



## KRIEG IN EUROPA

### DER NÄCHSTE SCHWARZE SCHWAN AN DEN BÖRSEN

#### Performance 2022 Year to Date

- |              |           |                |           |
|--------------|-----------|----------------|-----------|
| • S&P 500    | - 3,97 %  | • Eurostoxx 50 | - 10,02 % |
| • DAX        | - 7,98 %  | • ATX          | - 13,00 % |
| • WSS Europa | + 11,21 % | • €/ \$        | - 2,17 %  |

Was bis vor wenigen Wochen noch schier undenkbar war, ist in Europa leider Realität geworden - ein Krieg, der vieles verändert und unzählige Menschen tötet oder aus ihrer Heimat vertreibt. Es ist dies eine Entwicklung, die keinen von uns unberührt lässt, aber dennoch ist es unsere Aufgabe diese Geschehnisse, so erschütternd das auch alles für uns ist, wirtschaftlich zu analysieren und die richtigen Schlüsse für unsere Kunden daraus zu ziehen.

### Lieferketten, Lebensmittel und Rohstoffe als Problemfelder

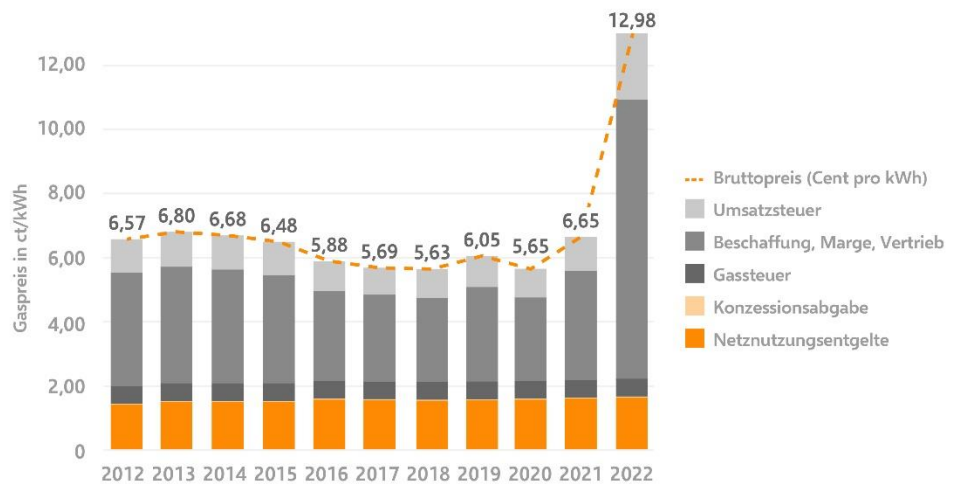
In unseren letzten Berichten haben wir schon ausführlich von Problemen bei Lieferketten berichtet, die durch Maßnahmen in Zusammenhang mit der Pandemie entstanden sind. Aktuell ist dieses Thema zwar medial etwas in den Hintergrund gedrängt

worden, hat aber leider nicht an Brisanz verloren. Hier stimmen uns vor allem die erneuten Covid-Ausbrüche in China bedenklich, wo Städte wie Shanghai komplett abgeriegelt werden. Zusätzlich wirkt sich

auch der Krieg negativ aus. In der Automotiv-industrie fehlen Ersatzteile (z.B. Kabelbäume), die in der Ukraine produziert werden. Lieferungen mit Stahl aus Belarus und Russland sind nicht möglich oder sanktioniert und ob Getreide heuer in der Ukraine angebaut werden kann, ist fraglich. Vor allem aber werden die gestiegenen Energiepreise (z.B. Öl und Gas) zur Belastung sowohl für Private als auch für die Industrie.

### Durchschnittliche Gaspreise

Haushalte mit einem Ø-Verbrauch von 20.000 kWh pro Jahr



Quelle: verivox.de

verivox

## Zusätzlicher Schub der Inflationsraten

Diese ganze Entwicklung führt zu einem zusätzlichen Schub bei vielen Preisen. Neben den Kosten für Energie und Transport steigen auch die Preise für Lebensmittel. Es bleibt abzuwarten, ob die Lohnverhandlungen am Ende des Jahres die Steigerung kompensieren können. Und aktuell ist es oft nicht nur eine Frage des Preises, sondern auch der Lieferbarkeit der Produkte. In Europa lag die Inflationsrate im Jänner vor Ausbruch des Krieges bei 5,9%. Man braucht hier wenig Fantasie, um erahnen zu können, dass diese Rate im Laufe des Jahres deutlich steigen wird. Wir gehen auch davon aus, dass selbst bei leicht fallenden Energiekosten die Inflation längerfristig über dem EZB-Ziel von 2% bleiben wird.

## Wie reagiert die EZB?

Die Politik der EZB ist in ein Dilemma geraten. Während der Zeit der Pandemie wurde sehr viel Pulver verschossen und man wollte eigentlich aus dieser expansiven Geldpolitik jetzt sukzessive aussteigen, um die Inflation wieder einzufangen. Dies würde zu steigenden Zinsen führen, die aber in einer Phase der wirtschaftlichen Abkühlung – in der wir uns zumindest in diesem Quartal befinden werden – negativ auf die Konjunktur wirken würden. Somit bleiben der EZB zwei Wege, die beide unerwünschte Effekte haben würden. Entweder man weitet die Geldmenge aus, um die Wirtschaft in dieser Phase zu unterstützen was aber zu einer weiteren Steigerung der Inflationsraten führen würde - oder man erhöht die Zinsen, um die Inflation einzufangen, was einem Abwürgen der Wirtschaft gleichkommen würde. Bei den bisherigen Erfahrungen mit der EZB glauben wir an eine kurzfristige geldpolitische Unterstützung der Wirtschaft und einem

umso stärkeren Zurückrudern. Längerfristig ist ein Entkoppeln von Zinsen und Inflation nicht realistisch.

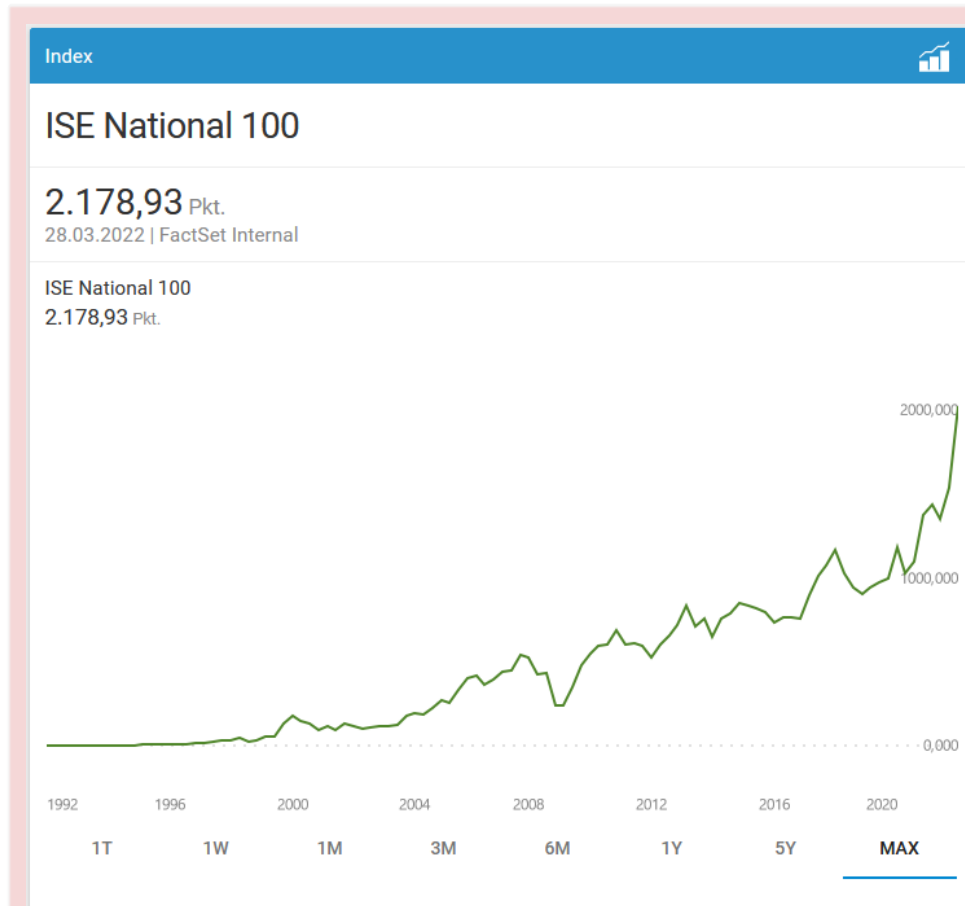


## Wie kann man in dieser Zeit die Kaufkraft des Geldes erhalten?

Man sollte sich in solch bewegten Zeiten immer vor Augen führen, was die größte Gefahr für den Erhalt der Kaufkraft ist. Unserer Meinung nach ist das die steigende Inflation. Um einen Blick in die Glaskugel zu wagen haben wir uns die Situation in der Türkei ange-

sehen, die bereits seit längerem mit Inflationsraten jenseits der 50% kämpft. Neben Top Immobilien, Gold und Rohstoffen waren hier Aktien der beste Weg die Kaufkraft zu erhalten.

Je bewegter die Zeiten sind, umso mehr Zeit sollte man darauf verwenden, durchdachte Entscheidungen zu treffen. Das Team der WSS hilft Ihnen gerne bei der Umsetzung Ihrer individuellen Veranlagungsstrategie, um die aktuellen Herausforderungen gut zu meistern.



Quelle: finanzen100.de/index



Ihr Team der

WSS VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

Abmelden: Sollten Sie keine weiteren Zusendungen von WSS Vermögensmanagement GmbH wünschen, so senden Sie uns bitte ein e-mail an [office@wss-vm.at](mailto:office@wss-vm.at). Alle Informationen zur WSS Vermögensmanagement GmbH inkl. dem MiFID II Informationspaket finden Sie unter [www.wss-vm.at](http://www.wss-vm.at).

**Disclaimer:**

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Informationsmitteilung, welche von der WSS Vermögensmanagement GmbH ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Dies ist keine Finanzanalyse und wurde daher nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen, Bewertungen, Prognosen oder Informationen zu Kursentwicklungen wurden nach bestem Wissen auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Daten, Quellen und Methoden getroffen, die WSS für zuverlässig erachtet, ohne diese Information selbst verifiziert zu haben. Sie geben den Stand vom Erscheinungsdatum dieses Dokuments wieder und werden vor einem späteren Versand oder einer andersartigen Bereitstellung nicht aktualisiert, auch wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Die WSS Vermögensmanagement GmbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. **Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar.** Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern und andere Entgelte werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertrags erhöhend oder ertragsmindernd auswirken.

Newsletter-Ersteller und für den Inhalt verantwortlich: WSS Vermögensmanagement GmbH, Promenade 25b, 4020 Linz, [www.wss-vm.at](http://www.wss-vm.at), Tel.: 0732/771313